

„Ich habe mit meinem Leben den Sechser gezogen“

Lebenswille trotz spinaler Muskelathrophie – Phil Herold (38) aus Tann veröffentlicht Biografie „Bigger Than Life“

Von Lisa Plank

Tann/München. Vor zwölf Jahren war Phil Herold gerade in Brüssel. Sein Wohnmobil parkt in einer schattigen Seitenstraße der Innenstadt, die Tür steht offen, er döst gerade auf der Eckbank. Plötzlich läuft Charlie Watts vorbei, Schlagzeuger der Rolling Stones. Die Band ist auf Tour durch Europa, am Abend gibt sie ein Konzert in Brüssel. Die Musikerlegende wirft im Vorbeigehen einen Blick durch die Tür – und erkennt Phil Herold. „Hey Phil, was machst du denn hier?“, fragt er überrascht. Herold ist ein international angesehenen Pop-Art-Künstler. Er reagiert lässig, seine Antwort fällt knapp aus: „Ich chillle hier.“ Watts steigt in das Wohnmobil, Herold bietet ihm einen Kaffee an. Später wird der Musiker im Wohnmobil zum Konzertgelände gefahren.

Auf Du und Du mit den Rolling Stones und Sting

Solche Situationen gehören für Phil Herold zum Alltag. In seinem kürzlich erschienenen Buch „Bigger Than Life“ reiht der gebürtige Münchner die Geschichten über lange Nächte mit Berühmtheiten aneinander. Doch sein Leben hat auch eine andere Seite: Phil Herold ist schwer krank, er leidet an spinaler Muskelathrophie. Die Folgen der Krankheit sind Muskelschwund und Lähmungen. Mittlerweile sitzt Herold im Rollstuhl, bewegen kann er nur noch seinen rechten Daumen. Patienten mit dieser Krankheit sterben meist vor ihrem ersten Geburtstag, Ärzten zufolge liegt die Lebenserwartung bei maximal drei Jahren – Phil Herold ist 38 Jahre alt.

Trotz seiner Krankheit ist Phil Herold in der Kunstszene gefragt, mit großen Musikern wie den Rolling Stones, Sting oder Snoop Dogg verbindet ihn eine langjährige Freundschaft. Bei Gelegenheit trifft er sich mit ihnen auf einen Drink oder begleitet sie auf Tour.

Phil Herold kommt in der bayerischen Landeshauptstadt zur



In jeder Situation bleibt er entspannt – egal ob auf der Bühne mit Steven Tyler von Aerosmith oder im Kampf um sein Leben. Trotz seiner Krankheit schafft Phil Herold Beeindruckendes. – Fotos: Herold



Wenn Phil Herold am Computer seine Kunstwerke erschafft, ist seine Fantasie grenzenlos.

Welt, seine Eltern haben dort einen Obst- und Gemüseladen. Als ihr Sohn ein halbes Jahr alt ist, melden sich bei den Eltern erste

Zweifel. Der Junge bewegt sich kaum, immer wieder senkt er den Kopf. Die besorgten Eltern suchen den Rat eines Experten, eine Mus-

kelbiopsie sorgt für Gewissheit: Ihr Sohn hat eine unheilbare Nervenkrankheit. Durch die Krankheit können Muskeln nicht mehr angesteuert werden, sie verkümmern. Die Folge sind Muskelrückbildungen und Lähmungen. Die Ärzte geben ihm eine Lebenserwartung von drei Jahren.

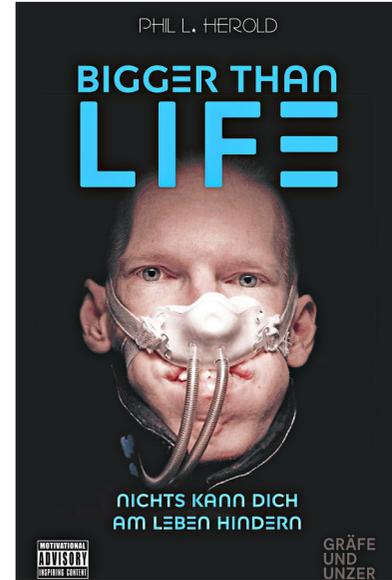
Seine Eltern verlieren jedoch nicht den Mut, für ihr Kind geben sie alles. Sie ziehen nach Tann (Lkr. Rottal-Inn), dort besucht Phil Herold die Grund- und Hauptschule. Später kehrt er zurück nach München, wo er eine Realschule mit künstlerischem Zweig besucht.

Entgegen den Erwartungen wird Phil älter, seine Krankheit wird zum ständigen Begleiter. „Richtig laufen konnte ich nie, aber Hände und Arme funktionierten am Anfang noch“, schreibt der heute 38-Jährige in seinem Buch. Sein Gesundheits-

zustand wird jedoch schlechter, langsam verliert er die Kontrolle über seinen Körper.

„Ich bin König einer fantastischen Welt“

Phil Herold lässt sich jedoch nicht unterkriegen und beginnt eine Ausbildung in der IT-Branche. „Seit 2002 darf ich mich vollwertiger Mediendesigner nennen. Als Jahrgangsbester übrigens mit einem Schnitt von 1,54. Ich sag ja nur“, schreibt er in seinem Buch. Auch nach seiner Ausbildung lebt er weiter in München. Seinen Alltag meistert er mit Assistenten, die jeden Handgriff für ihn tätigen. Seinen Lebensunterhalt verdient er mit der Kunst, seine Werke entstehen am Computer. Seine Kunst nutzt er auch als Kanal, um Kontakte zu bekannten Persönlichkeiten zu knüpfen: Stars wie



Keith Richards, Ron Wood, Sting, Eric Clapton oder auch Franz Beckenbauer haben einen „echten Phil“ an der Wand hängen.

In seinem Buch gibt Phil Herold einen tiefen Einblick in sein Leben. Er schreibt über seine Kindheit und die Qualen seiner Krankheit, über Einsamkeit und Frustration. Dabei fordert er jedoch kein Mitleid, sondern beweist Willensstärke. Auf der letzten Seite angekommen, bleibt vor allem eines: tiefer Respekt. Phil Herolds Lebenswerk ist beeindruckend, sein Tatendrang und seine Willensstärke machen ihn zum Vorbild. Als ihn seine körperlichen Kräfte verlassen, fokussiert er sich auf das, was ihm bleibt: seine Kreativität, sein Humor, sein Lebenswille. Auf der letzten Seite fasst er ein Resümee: „Ich habe mit meinem Leben den absoluten Sechser gezogen. Ich habe wunderbare Eltern, ein paar krasse Freunde und bin König, ein sehr junger König, einer fantastischen Welt. Meiner Welt.“

VERLOSUNG

Wir verlosen drei Exemplare von „Bigger Than Life“. Rufen Sie uns bis Freitag, 23. November, unter ☎ **0137/808401004** (50 Cent/Anruf – mobil ggf. abweichend) an und nennen Sie das Stichwort **Bigger** oder senden Sie eine SMS mit dem Text **pnp ticket bigger** an die Nummer **52020** (49 Cent/SMS – keine Vorwahl). Die Gewinner werden benachrichtigt.